

ERASMUS+ Erfahrungsbericht

Gastuniversität:	Universidad Europea del Atlántico
Land:	Spanien
Ort:	Santander
Studiengang an der UDE:	Betriebswirtschaftslehre (MSM)
Akademisches Jahr (WiSe/SoSe+Jahr):	WiSe 2024/25
Zeitraum vor Ort von bis:	September - Januar
Unterrichtssprache:	Englisch

Einverständnis

Ich bin damit einverstanden, dass der vorliegende Erfahrungsbericht anonymisiert auf der Internetseite des Akademischen Auslandsamtes veröffentlicht wird.

Ja

Vor dem Auslandsaufenthalt/Vorbereitung

Sprachkenntnisse (gefordertes/empfohlenes Niveau, Nachweis durch Zertifikate erforderlich, vorherige Belegung von Sprachkursen an der UDE/Partneruni)

Für die englischsprachigen Module benötigt man das Niveau B2. Als Nachweis habe ich mein Abiturzeugnis eingereicht, da man mit Englisch bis zur 12. Klasse das Niveau B2/C1 hat. Außerdem habe ich einige Wochen vor meinem Aufenthalt bereits mit der App „Babbel“ Spanisch-Grundlagen gelernt. (Zumindest die Grundlagen vor der Ankunft zu lernen ist sehr hilfreich, da in Kantabrien sehr wenige Menschen Englisch sprechen)

Bewerbung und Einschreibung (Kontakt und Bewerbungsverfahren der Partneruni, Fristen, Ablauf)

Meine erste Anlaufstelle war das International Office (IO) der MSM. Am Anfang wirkt der Bewerbungsprozess etwas kompliziert, aber eigentlich muss man nur ein paar E-Mails schreiben und Dokumente ausfüllen. Bei Fragen konnte ich mich jederzeit an Stefan de Dios wenden, der einem immer freundlich und zeitnah weitergeholfen hat. Der Kontakt mit dem Erasmus-Büro der UDE hat manchmal etwas länger gedauert, aber auch hier wurde einem immer freundlich weitergeholfen. Auch von der Koordinatorin des IO der Uneatlantico bekommt immer schnell und freundlich Unterstützung.

Notwendige Vorbereitungen (Visa, Planung der Anreise, Bank, Telefon, Versicherung)

Anreise: Da es keine Direktflüge von Deutschland nach Santander gibt, habe ich einen Flug mit Eurowings von Düsseldorf nach Bilbao gebucht (ca. 150 €) und bin von dort mit einem Bus weiter nach Santander gefahren (ca. 6 €). Den Bus kann man ganz einfach über die Website des spanischen Busunternehmens ALSA buchen. Mit dem Code „ESN24“ bekommt einen Rabatt auf den Ticketpreis (für 2025 ist der Code dann wahrscheinlich „ESN25“).

Versicherung: Ich habe für meinen Aufenthalt keine zusätzliche Versicherung abgeschlossen, da man die deutsche Krankenversicherung in Spanien ebenfalls nutzen kann. Allerdings sind manche Leistungen (z.B. Zahnärzte) in Spanien nicht durch die gesetzliche Krankversicherung abgedeckt und von einigen Austauschstudenten habe ich auch gehört, dass sie eine zusätzliche Versicherung abgeschlossen haben.

Bank: In Spanien kann man eigentlich überall mit Karte zahlen (auch auf Flohmärkten, Bussen etc.). Mit meiner Sparkassen-Karte hatte ich keine Probleme, nur bei Bargeldabhebungen muss man zwischen 3-5 € Gebühren zahlen.

Während des Auslandsaufenthaltes

Studium an der Gastuniversität

Partneruniversität (Erreichbarkeit und Lage des Campus, Angebote am Campus (Mensa, Bibliothek etc.), International Office, Fachkoordinator*innen)

Die Universität liegt außerhalb der Stadt in einem Technologiepark. Man kann die Universität am besten mit der Buslinie 1 erreichen (die Universität ist die letzte Haltestelle, die Fahrt dauert ca. 35/40 Minuten vom Stadtzentrum am Rathaus). Es gibt eine kleine Mensa in der Universität, die Gerichte kosten dort aber leider nur knapp unter den Restaurantpreisen. Es gibt eine kleine Bibliothek, dort kann man entweder allein im Stille-Bereich oder in den Gruppenarbeitsräumen lernen.

Studieninhalte (Kursangebot und -auswahl, Sprachkurse für ERASMUS+ Studierende, Belegung von Kursen an anderen Fakultäten, Professoren, Unterrichtsgestaltung, Anrechenbarkeit an der UDE)

Kurs 1: Projects (6 CP)

In diesem Kurs entwickelt man gemeinsam in einer Gruppe ein Start-up. Die Vorlesungsinhalte des Professors werden direkt in das Projekt integriert und in der folgenden Woche vor der Klasse präsentiert.

Der Professor wirkt am Anfang etwas ungewöhnlich, bringt jedoch wertvolle praktische Erfahrung aus verschiedenen Führungspositionen mit. Die Gruppenarbeit war spannend und hat viel Spaß gemacht. Allerdings nehmen die wöchentlichen Vorbereitungen von den Präsentationen viel Zeit in Anspruch.

Die Abschlussklausur ist eine Multiple-Choice-Prüfung, die zwar alle bestanden haben, jedoch ist es schwierig, eine gute Note zu erzielen. Das liegt vor allem daran, dass das Skript sehr umfangreich und theorielastig ist und man schwer eingrenzen konnte, was der Professor abfragen wird.

Kurs 2: Market Research (6 CP)

Die Professorin ist noch ziemlich jung, was für eine entspannte und lockere Atmosphäre im Kurs sorgt. Zu Beginn werden verschiedene theoretische Ansätze der Marktforschung vorgestellt, danach liegt der Fokus aber fast ausschließlich auf statistischen Methoden. Die Klausur ist eine Multiple-Choice-Klausur (50% Theorie, 50% Rechnungen).

Die relevanten Formeln sind in der Klausur gegeben und häufig muss man eigentlich nur einsetzen, weshalb der Rechen-Teil der Klausur gut zu bestehen ist. Für den Theorieteil kann man sich gut an der Midterm-Klausur orientieren und die Professorin grenzt das Skript ein.

Kurs 3: Financial Management (6 CP)

Auch in diesem Kurs bringt der Professor viel Erfahrung aus der freien Wirtschaft mit. Er arbeitet hauptberuflich als Manager bei Ingram Micro, einem großen Technologie-Handelsunternehmen. Eine der Vorlesungen fand sogar direkt dort statt, sodass wir das Unternehmen besser kennenlernen konnten. Der Kurs ist sehr praxisnah aufgebaut, mit vielen Gruppenprojekten und realitätsnahen Aufgaben, für die häufig Excel genutzt wurde und auch in den Klausuren angewendet werden muss. Die Klausur besteht aus einem Multiple-Choice Theorieteil und einem Rechenteil. Zwar waren die Klausuraufgaben fair, aber die Bewertung fiel sehr streng aus und einige Kursteilnehmer haben die Klausur nicht bestanden. Aber mit etwas Vorbereitung besteht man die Klausur auf jeden Fall.

Kurs 4: Spanischkurs (A1) (9 CP)

Diesen Kurs kann ich jedem empfehlen, der vor seinem Aufenthalt noch kein Spanisch spricht. Die Vorlesungen sind sehr interaktiv und der Professor ist einfach toll, super sympathisch und gerade am Anfang hat er mich sehr motiviert die Sprache zu lernen. Zwar kann ich den Kurs nicht anrechnen lassen, aber für die gewonnenen Sprachkenntnisse hat es sich definitiv gelohnt. Die Abschlussprüfung besteht aus einer schriftlichen Klausur und einer mündlichen Präsentation, allerdings will der Professor niemanden durchfallen lassen und ist sehr großzügig bei der Bewertung.

Prüfungen (Prüfungsform, Niveau, Zwischenprüfungen, Zweitversuche)

In jedem Modul hat das Final-exam 50% und das Midterm-exam 25% der Gesamtnote ausgemacht. Darüber hinaus war die restlichen 25%-Bewertung in jedem Modul unterschiedlich und beispielsweise im Spanischkurs bestand das Final-exam aus einem schriftlichen Teil und einer mündlichen Präsentation. Insgesamt war das Niveau der Prüfungen niedriger als an der UDE, durch die Midterm-exams und die konstanten Abgaben/Präsentationen sowie die Anwesenheitspflicht hatte man aber durchgehend etwas zu tun.

Semesterzeiten (Start und Ende der Vorlesungszeit, Prüfungsphase, Einführungstage ...)

Das Semester hat Anfang/Mitte September begonnen und es gab kurz vorher einen Einführungstag an der Universität. Wie bereits erwähnt gab es zwei Prüfungsphasen, einmal die weniger aufwendige der Midterm-exams und am Ende die Final-exams. Als Austauschstudent hat man außerdem die Möglichkeit, die Klausuren, statt im Januar bereits im Dezember zu schreiben. Falls man diese Regelung nutzen möchte, um beispielsweise den Januar zum Reisen zu nutzen, sollte man allerdings beachten, dass der zweite Teil der Erasmus-Förderung dann auch deutlich geringer ausfällt, da sich die Höhe nach dem Zeitraum bis zur letzten Klausur bemisst. Die Vorlesungszeit endet etwa Mitte Dezember und es gibt kurz vor den Klausuren die Möglichkeit an einer Fragestunde teilzunehmen und letzte Fragen für die Klausur mit dem Professor abzuklären.

Betreuung und Kommunikation vor Ort (Buddy Programm, Kontakt zu lokalen Studierenden, Angebote der Partneruni, Orientierungsveranstaltungen ...)

Es wird ein Buddy-Programm vom Erasmus-Student-Network (ESN) angeboten, der Kontakt zu den lokalen Studenten ist hauptsächlich durch die Uni-Kurse oder ESN-Veranstaltungen z.B. im Dr. Jekyll entstanden. Von der Partneruni gab es leider sehr wenige Orientierungsangebote.

Unterkunft

Unterstützung durch Partneruniversität, Miete und Kaution, Wohnungssuche und -situation vor Ort

Die Universität unterstützt bei der Wohnungssuche leider nicht, da es ein Wohnheim der Uni gibt, welches den Austauschstudenten empfohlen wird. Ich habe für meine Wohnung 370 € Miete bezahlt, die Kosten für Strom und Wasser liegen zwischen 30 – 40 €. Die Kaution hat bei mir eine Monatsmiete betragen (was in Spanien auch die gesetzliche Höchstgrenze ist). Für die Wohnungssuche ist das spanische Immoscout „Idealista“ sehr zu empfehlen, darüber habe ich auch meine Wohnung gefunden. Leider war die Kommunikation mit meinem Vermieter sehr schlecht, teilweise wurden intransparente Zahlungen verlangt und die Wohnung war in einem schlechten Zustand. Es wird ausschließlich über WhatsApp kommuniziert und mein Vermieter hat fast jeden Monat die Interrechnungen nicht bezahlt, weshalb mehrmals das Internet der Wohnung abgestellt wurde.

Alltag/Freizeit/Reisen

Lebenshaltungskosten vor Ort (Miete, Essen, Freizeit, Verkehrsmittel, ...)

Die Lebenshaltungskosten sind vergleichbar mit Deutschland, beim Einkaufen merkt man keinen Unterschied. Restaurants, Bars und Clubs sind dafür günstiger und man zahlt für ein Bier in manchen Bars nur um die 2,50 €. Viele öffentliche Einrichtungen wie z.B. Museen haben Vergünstigungen für Studenten, sodass man meistens entweder gar nichts oder nur wenige Euros für einen Besuch zahlt.

Mobilität (öffentliche Verkehrsmittel, Preise, Anbindung, Fahrpläne, Fahrrad/Roller)

Bus: Santander hat ein sehr gut ausgebautes Busnetz, die Busse kommen tagsüber sehr regelmäßig und sind meistens auch pünktlich. Ab circa 22 Uhr kommen aber nur noch sehr wenige Busse, sodass man abends/nachts meistens keinen Bus mehr nehmen kann. Die Fahrten sind mit 30 Cent/Fahrt sehr günstig. Mit der App „Moovit“ findet man schnell und einfach die besten Verbindungen, manchmal stimmen die Zeiten in der App aber nicht, weshalb man am besten ein paar Minuten vor der angegebenen Zeit an der Haltestelle sein sollte.

Fahrrad: Über die App „Nextbike“ kann man sich Elektrofahrräder ausleihen und an jeder der Stationen, welche über die ganze Stadt verteilt sind, zurückgeben. Eine halbe Stunde kostet 1,30 € und es gibt viele Fahrradwege in der Stadt.

Uber/Cabify: Gerade nachts meistens die einzige Möglichkeit (ohne zu Laufen) nach Hause zu kommen. Wenn man einigermaßen zentral wohnt, kosten die Fahrten vom Partyviertel der Stadt meistens 7-10 € nach Hause.

Carsharing: Mit der App „Guppy“ kann man CarSharing-Autos mieten, welche überall in Santander verteilt stehen. Leider sind die Autos sehr teuer und aufgrund der wenigen Parkplätze ist eine Fahrt meistens umständlicher, als wenn man einfach den Bus nimmt. Insgesamt wenig zu empfehlen.

Mietwagen: Für Tagesausflüge haben wir häufig einen Mietwagen über Check24 gemietet, die Kompaktklasse bekommt man meistens schon für 20 €/Tag. Wir hatten nie Probleme, allerdings haben häufig Dellen/Kratzer im Mietvertrag gefehlt, die man am Schalter dann unbedingt nachmelden sollte. Das beste Preis-/Leistungsverhältnis bekommt man bei den internationalen Autovermietern am Flughafen Santander.

Freizeitangebote (Sportkurse, Bars, Nachtleben, Sehenswürdigkeiten, Ausflüge)

Mein Highlight in Santander war die Vielfältigkeit der Landschaft und die Kombination von Strand und Bergen. Wenn man beispielsweise am Playa Los Peligros liegt, kann man die Aussicht auf die Berge auf der Seite von Somo genießen. Im Sommer sind besonders viele Leute am Playa del Sardinero, dem größten Strand in Santander, aber insbesondere die Strände südlich der Halbinsel La Magdalena sind meistens nicht so voll und meiner Meinung nach auch schöner. Auf La Magdalena befindet sich ein sehr schöner öffentlicher Park und man kann sich den Palacio de Magdalena anschauen. Wer Lust auf eine schöne Wanderung hat, sollte den Cabo Mayor Leuchtturm besuchen. Von dort aus hat man eine spektakuläre Aussicht auf die Steilküste und das Meer. Zum Surfen kann man ein Boot nach Somo nehmen (6 € hin & zurück). Zwei Highlights, die Ihr Euch unbedingt anschauen solltet, liegen etwas außerhalb und man kommt dort nur mit einem Auto hin:

1.) Der Aussichtspunkt Mirador de Pena, von dort hat man eine unglaubliche Aussicht über Santander und die umliegenden Städte. Tagsüber schon sehr zu empfehlen, aber nachts wirklich atemberaubend.

2.) Die Klippenküste bei Playa de la Arnia.

Beide Orte sind vom Stadtzentrum etwa 20 - 30 Minuten Fahrt entfernt.

Studierendenrabatte/Ermäßigungen

Mit der ESN-Card erhält man viele Rabatte z.B. auf Fitnessstudios oder Restaurants. Vor allem lohnt es sich die Card bei Ryanair zu registrieren, da man dann insgesamt 4 Flüge erhält, bei denen man gratis ein 20KG Gepäckstück mitnehmen kann und zusätzlich noch Rabatt auf den Ticketpreis erhält.

Lessons Learned

Tipps und Hinweise für nachfolgende Studierende (Links, Ansprechpersonen, wichtige Adressen, Dos und Don'ts)

Der wichtigste Tipp: **Macht es!!!**

Man lernt so viele großartige Leute aus der ganzen Welt kennen, man lernt eine neue Sprache und vor allem entwickelt man sich in einem halben Jahr persönlich unglaublich weiter. Ich werde mein Auslandssemester in Santander nie vergessen und hoffe, dass viele weitere Studenten auch so eine großartige Erfahrung machen können!

Noch ein paar Tipps für den Aufenthalt:

- Unbedingt früh genug die TUS-Karte für den Bus an einem der zahlreichen Tabacos kaufen, da man sonst für jede Fahrt 1,30 € statt 30 Cent bezahlt.
- Tretet der WhatsApp-Gruppe des ESN bei, dort werdet Ihr über alle Veranstaltungen informiert und könnt Euch mit den anderen Austauschstudenten vernetzen. Gerade am Anfang möglichst viele Veranstaltungen mitnehmen, neben der Uni waren das die wichtigsten Anlaufstellen, um am Anfang Leute kennenzulernen.
- Versucht möglichst schnell einige Standardsätze Spanisch zu lernen, da in Santander wirklich wenig Leute Englisch sprechen und das bei der Kommunikation enorm hilft.
- Alkoholkonsum in der Öffentlichkeit ist in Kantabrien verboten und wird mit hohen Geldbußen bestraft.
- Dokumentiert den Zustand Eures WG-Zimmers/Wohnung am ersten Tag sehr genau und lasst Euch den Zustand schriftlich von Eurem Vermieter bestätigen.